



VORORT
 Stadtzeitung der MLPD Kreis Gelsenkirchen Nr. 3/08
 17.07.2008

Herausgeber:
 Marxistisch-
 Leninistische
 Partei
 Deutschlands
 (MLPD)
 Kreisleitung
 Gelsenkirchen
 Hauptstr.40,
 45879
 Gelsenkirchen,
 Tel. 02 09/
 3 86 55 80
 e-mail:gelsenkir-
 chen@mlpd.de

Inhalt	
Bergbau im Sozialismus	2
Frauenpolitischer Ratschlag	3
BP und Küppersbusch -	
Kampf um Arbeitsplätze	4
4 Jahre Montagsdemonstration	5
Pfingstumwelttagung	5
Bildbericht Horster Mitte Fest	6
Eröffnungsfeier in der	
Horster Mitte	7

www.mlpd-gelsenkirchen.de

Internationales Bergarbeitertreffen in Gelsenkirchen

Vom 28.8. bis 31.8.08 findet in Gelsenkirchen ein international und national einmaliges Ereignis statt - das 3. Internationale Bergarbeiterseminar.

Der selbständigen Bergarbeiterbewegung "Kumpel für AUF" ist es gelungen, dass bisher 24 Delegationen von Bergleuten und ihren Familien aus 22 Ländern ihr Kommen zugesagt haben! Da werden Bergleute aus Bolivien und Rumänien, die vorne dran standen im Kampf zum Sturz der Regierung, Kumpels aus Polen, die mit einer mehrwöchigen Zechenbesetzung ihre Lohnforderungen durchsetzten, Bergarbeiterfrauen von den Philippinen mit Bergleuten aus Deutschland und aus zahlreichen anderen Ländern ihre Erfahrungen über ihre Lage und ihre Kämpfe austauschen.

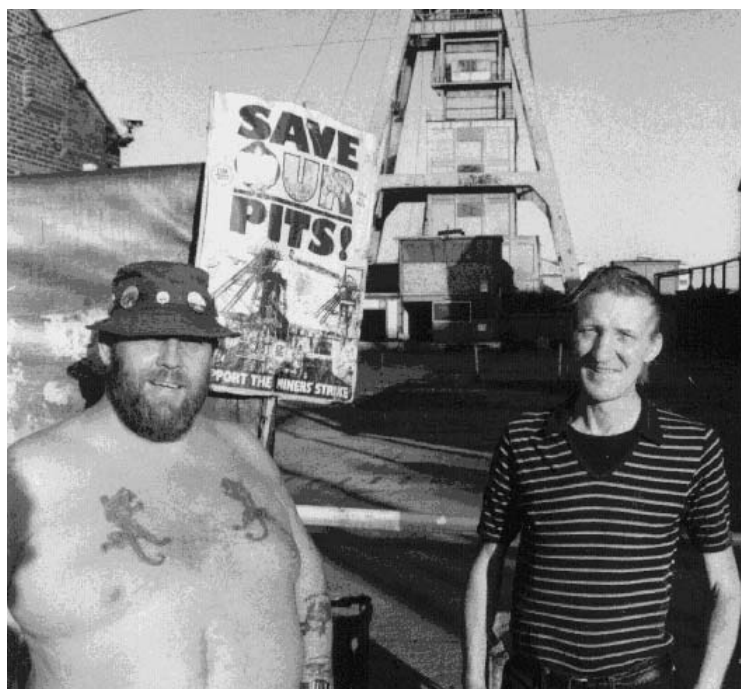
Die Kumpel in Deutschland sind ein Teil von 6 Millionen Bergleuten. Das ist eine große Kraft in der internationalen Arbeiterbewegung. Das Problem ist, dass diese internationale Bergarbeiterschaft noch nicht gemeinsam agiert und in viele Einzelbelegschaften zersplittert ist. Sie muss sich ihrer großen Kraft erst bewusst werden. Das Seminar hat das Ziel, Möglichkeiten der Zusammenarbeit und des gemeinsamen Kampfes über Ländergrenzen

hinweg zu beraten und zu beschließen - gegen den gemeinsamen Gegner, die internationalen Monopole und ihre Regierungen und für eine lebenswerte Zukunft. Für Bergarbeiter und Menschen aus unserer Region ist es aufschlussreich zu erfahren, wie man auch unter schwierigsten und angeblich aussichtslosen Bedingungen Kämpfe organisieren kann. Die MLPD hat dieses Seminar von Anfang an uneigennützig unterstützt und ihr Know-How dafür zur Verfügung gestellt.

Wenn sich die Herrschenden treffen, wie z.B. beim G 8-Gipfel, sind die Zeitungen voll davon. Aber von diesem internationalen Treffen der Bergarbeiter erfährt man nichts aus den Medien. Es passt ja auch nicht ins Konzept, dass sich die internationale Bergarbeiterschaft zu Wort meldet und sich international organisieren will, wo man doch hier den Kumpels ständig einredet, dass sie einer "aussterbenden Branche" angehören. Auch der Oberbürgermeister, hat wegen "wichtigerer Termine" abgesagt, die internationalen Gäste würdevoll zu begrüßen. Anscheinend beschäftigen ihn und seine Parteifreunde mehr die zukünftige Nutzung des Zechengeländes von Westerholt/Lippe als die Zukunft der Bergarbeiterfamilien.

Umso mehr findet das Vorhaben regen Zuspruch bei der Bevölkerung und Arbeitern anderer Branchen. *"Endlich mal eine positive Nachricht, dass sich Arbeiter international zusammenschließen!"*, sagten manche. Und viele hoffen, dass dies auch den Bergarbeitern in und um Gelsenkirchen hilft gegen die Schließung der Zeche Lippe vorzugehen. Hier ist das letzte Wort noch keinesfalls gesprochen. Schnell sind Leute bereit, für die Reisekosten der Bergleute aus den armen Ländern zu spenden und "Solidaritätsmeilen" zu kaufen, oder das Vorhaben praktisch zu unterstützen, z.B. durch Essensspen-

den für den Grillabend oder Mithilfe beim Auf- und Abbau. **Es gibt ein umfangreiches Rahmenprogramm für die ganze Familie: internationaler Empfang, Theateraufführung, gemütlicher Grillabend usw.** Eine Sache für jeden Kumpel und seine Familie und für alle, die sich mit den Bergarbeitern verbunden fühlen!
Helfen auch Sie mit, das Seminar bekannt zu machen! Unterstützen Sie mit Spenden die Finanzierung der Flugkosten! Beteiligen Sie sich an der praktischen Vorbereitung, jede Hand wird gebraucht! (Weitere Infos dazu S.5)



Bergbau im Sozialismus

Muss das eigentlich alles sein? Dass Kohlekraftwerke die Umwelt schädigen? Dass weltweit immer noch viele Tausende von Kumpels unter Tage ihr Leben lassen? Dass der Kumpel in Deutschland nach 30 Jahren härtester Arbeit von Hartz IV bedroht ist und seine Kinder teilweise von Jugend an arbeitslos sind?

All das ist nur deshalb so, weil wir in einer kapitalistischen Gesellschaft leben, in der es darum geht, dass internationale Riesenmonopole sich eine weltmarktbeherrschende Position erobern. Dafür gehen sie buchstäblich über Leichen, unterwerfen sich ganze Nationen, nationale Wirtschaften und Regierungen. Dabei wäre es ganz anders möglich: Schon längst könnte die umweltschädliche Verbrennung von Kohle, die wesentlich zum Treibhauseffekt beiträgt, drastisch reduziert sein. Es sind die internationalen Energiemonopole, die eine Erforschung und Nutzung anderer Energien wie Sonnen und Windenergie aus Profitgründen verhindern. Trotzdem müssten deshalb die Kumpel nicht arbeitslos werden - denn Kohle ist ein wertvoller Rohstoff, der für viele andere Dinge gebraucht

wird, in der chemischen Produktion, für Medikamente, für Farben usw. Es liegt auch nicht an der Kohle oder den Kumpels, dass es beim Kohleabbau zu den gefürchteten Bergschäden kommt. Sie sind das Ergebnis des Bruchbaus, der auf dem Rücken der Bevölkerung Kosten einspart und der typisch kapitalistischen Rücksichtslosigkeit unter Wohngebieten abzubauen.

Alles Utopie???

Als China bis 1976 noch sozialistisch war, und somit die Arbeiterklasse die Macht hatte, zeigten die Bergleute im Kohlerevier Kailuan in der Provinz Hopeh wie Bergbau im Interesse der Bevölkerung aussieht: Die Bergarbeiter selbst bildeten die Leitung, verwalteten die Bergwerke und bauten sie auf. Die alten Kapitalisten behaupteten, dass die Kumpel die Gruben nicht verwalten könnten. Diese bewiesen das Gegenteil. Sie modernisierten den Bergbau, bauten geschlossene Gruben wieder auf. In den Jahren 1967 - 1975 stieg die Kohleproduktion jährlich um 8 Millionen Tonnen. 90% der Führungskräfte waren Arbeiter. Sie erarbeiteten die Pläne für den Aufbau neuer Gruben und arbeiteten mit an Projek-



Was wäre, wenn die Kumpel im Bergbau das Sagen hätten?

ten für technische Erneuerungen. Sie studierten den Marxismus-Leninismus und betätigten sich politisch und kulturell. Unzählige Amateurkünstler und Sportler wurden aus ihnen, und Bergarbeiter verfassten Bühnenstücke, Lieder und Gedichte. Auf Arbeitssicherheit wurde größter Wert gelegt. Bereits zwei Jahre nach der Revolution von 1949 erließ die chinesische Regierung Sicherheitsgesetze für die Technik des Kohlebergbaus. Jeder Kumpel weiß, dass Richtlinien nichts taugen, wenn sie nicht eingehalten werden. Im sozialistischen China wurden deshalb Arbeiterkontrollgruppen eingerichtet. Viertausend Kumpel waren es im Kohlerevier Kailuan und die Arbeiter wurden jedes Jahr zur Technik und zu Sicherheitsfragen geschult. Die Löhne wurden erhöht und jede Familie konnte Rücklagen bilden. Ordentlich Wohnungen in der Nähe der Zeche wurden aufgebaut. Das Familieneinkommen betrug ca. 200 Yuan - die Miete kostete 1,20 Yuan. 120 Yuan brauchte die Familie für Essen, Kleidung und Taschengeld. So blieben immer noch 80 Yuan übrig. Heute, im kapitalistischen Deutschland, verschlingt allein die Miete 1/3 des Lohns eines Bergmanns. Wenn das

alles möglich war, in einem damals unterentwickelten Land, was wäre dann möglich in einem Land wie Deutschland, mit höchstentwickelster Technik und best ausgebildeter Arbeiter?

Leider wandelte in China nach dem Tod von Mao Tse-tung, eine entartete Schicht kleinbürgerlicher Bürokraten in Partei und Staat den Sozialismus wieder um, in einen bürokratischen Kapitalismus, der erneut die Arbeiter politisch und ökonomisch unterdrückt. Die MLPD hat sich intensiv mit der Frage beschäftigt, wie dies geschehen konnte. Sie fand heraus, dass es möglich ist eine solche Entartung zu verhindern, indem ein System der Kontrolle aufgebaut wird, das vor allem die Denkweise der Funktionäre überprüft ob sie Diener des Volkes bleiben, oder ob sie sich ändern und anfangen ihre Position für ihre persönliche Interessen zu nutzen.

Ein solches System der Kontrolle hat die MLPD in ihrem über 25 jährigen Parteaufbau erfolgreich praktiziert. Darum: Sozialismus ist aktueller, reifer und möglicher als je zuvor - er ist die Perspektive, um die es sich lohnt sich auseinanderzusetzen, und sie zur eigenen Sache zu machen.

Literaturtip:



24 Euro
erhältlich im Buchhandel und
www.people-to-people.de

Weltweit rückt der Sozialismus wieder in den Brennpunkt der Suche nach einer Zukunft jenseits des Kapitalismus. Hervorragend passte in diese Situation das 25-jährige Gründungsjubiläum der MLPD. Im August 2007 fand aus diesem Anlass eine einzigartige viertägige Veranstaltungsreihe statt - besucht von 49 Delegationen aus aller Welt. Dieses Buch dokumentiert in Wort und Bild das Feuerwerk dieser vier begeisternden Tage: **Der Kapitalismus ist nicht das Ende der Geschichte - die Zukunft gehört dem echten Sozialismus!**

Leben einer Bergarbeiterfamilie:

Sichere Rente, sicherer Arbeitsplatz, ausgesorgt im Alter...???

Überall wird verbreitet, dass es den Bergarbeitern so gut geht und sie vom Staat subventioniert werden. Pustekuchen - die Löhne der Bergleute sinken seit Jahren und die Subventionen kassierte die RAG um zu einem internationalen Riesenmonopol zu werden. Der Kumpel hat davon nichts gesehen. In Wirklichkeit ist das Leben der Bergleute nicht nur unter Tage knallhart. Eine Bergarbeiterfrau aus Gelsenkirchen erzählt:

"Mein Mann war 33 Jahre auf Zeche, 1966 hat er dort seine Lehre gemacht und war dann jahrzehntelang Hauer. Auf vielen Zechen hat er gearbeitet: Nordstern, Hugo, Westerholt, Kamp Lintfort. Immer wenn sich die Kumpels verstanden haben, wurden sie auf andere Zechen verlegt. Wir haben drei Kinder und um diese große Familie durchzubringen reichte der Bergmannslohn nicht. Also ging ich auch arbeiten, putzen

oder arbeiten in der Trinkhalle - fünf Stunden am Tag. Gleichzeitig pflegte ich meine Eltern, die beide schwer krank waren und hielt zwei Haushalte sauber. Ich hatte einen 20 Stunden - Tag. Wie ich das geschafft habe, weiß ich auch nicht. Uns wurde erzählt, dass die Arbeit zwar hart ist, wir es aber später einmal gut haben werden. Das kannst du alles vergessen! Seit 9 Jahren ist mein Mann jetzt in der Anpassung. Als aktiver Bergmann hat er 3.400 DM verdient, in der Anpassung bekam er 1.200 Euro. Das waren von heute auf morgen 1.000 DM weniger. Seit er 55 Jahre ist, erhält die Knappschaftsausgleichszahlung. Das sind 1.400 Euro. Davon können wir mit Familie nicht leben. Deshalb macht er jetzt einen Job auf 400 Euro Basis als Nachtaufsicht. Seit er in der Anpassung ist, wird immer nur gekürzt. Zuerst mussten wir für jede Tonne Kohle 10 Euro extra bezahlen, jetzt

wurde das Deputat gestrichen, das sind wieder 600

Außerdem sollten wir 8.000 Euro Strafe zahlen. Wir gin-



Kämpferische Bergarbeiterfrau beim Aktionstag vor der RAG-Zentrale in Essen im Frühjahr 2007

Euro im Jahr weniger. Das Tollste war aber, dass ihm die Knappschaft von heute auf morgen die Ausgleichszahlung auf Dauer streichen wollte, weil er fünfmal im letzten Jahr bei seinem Minijob mehr als 400 Euro bekam. Die Beträge lagen zwischen 19 Cent und 79 Euro. Das muss man sich einmal vorstellen!

gen gemeinsam mit unserem Rechtsanwalt dagegen vor. Die These vom hochbezahlten Bergmann ist ein Ammenmärchen. Darum bin ich auch politisch aktiv - in der MLPD. Das ist eine Partei, die einen unterstützt und die man unterstützen kann, weil sie für die Arbeiter ist."

8. Frauenpolitischer Ratschlag 3. - 5. Oktober 2008 Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Ein Highlight - interessant für jede Frau

Am 3. - 5. Oktober 2008 findet in der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf der 8. Frauenpolitische Ratschlag statt. Er ist eine überparteiliche,

internationale, frauenpolitische und kulturelle Plattform und wird von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern selbst organisiert und finan-

ziert. Mitmachen können alle Frauen und natürlich auch Männer, die die demokratischen Prinzipien des Ratschlags akzeptieren. In Diskussionsforen und Workshops tauschen sich Frauen aus über alle Fragen ihres Lebens von der Frauengewerkschaftsarbeit bis zum Zeitmanagement junger Mütter... Freitag findet die "Reise zu den Frauen und Mädchen der Welt" statt und am Sonntag das 1. Nationale Vorbereitungstreffen der Weltfrauenkonferenz der Basisfrauen 2011 in Venezuela.

Der frauenpolitische Ratschlag wird in den Städten gemeinsam vorbereitet. Die Koordinierungsgruppe Gelsenkirchen freut sich riesig

über die Zusage von Gastfrauen und -mädchen aus Venezuela und ihren Länderbericht. Jetzt wird das Besuchsprogramm geplant - Ideen und Spenden für die Reisekosten sind willkommen! Wer mitmachen will: Informationen bekommt man im Internet unter www.frauenpolitischer-ratschlag.de und www.weltfrauenkonferenz.de - oder bei ca.wilhelm@cityweb.de bzw. Renate Kempmann 0209.38 09 110.

Das Büro des Frauenpolitischen Ratschlags ist Mittwochs von 14.30 - 17.30 Uhr geöffnet. Die Koordinierungsgruppe trifft sich wieder am 1. August um 19 Uhr. Beides im "Frauentreff Courage", Ringstr. 71.



Frauenpolitischer Ratschlag 2006

BP: Jung und Alt gemeinsam im Kampf um jeden Arbeits- und Ausbildungsplatz!

Mit der Ankündigung der Vernichtung von 250 Arbeitsplätzen und der Auslagerung von weiteren 225 Arbeitsplätzen lässt BP seine "soziale Maske" fallen.

Von wegen "wir sind eine große Familie und wir sind immer für die Sorgen und Nöte unserer Mitarbeiter da". Wenn es um den Profit geht, dann interessiert das die Manager von BP herzlich

wenig. So konnte BP in den ersten drei Monaten dieses Jahres seinen Überschuss auf 6,6 Mrd. Dollar (4,22 Mrd. Euro) steigern, ein Plus von 48 % gegenüber dem Vorjahr.

Während den Aktionären eine Erhöhung der Dividenden um satte 30% gezahlt wird, sollen wir mit unseren Familien den Preis dafür bezahlen, dass BP sich nicht damit zufrieden gibt, nur

auf Platz 3 der Weltrangliste der größten internationalen Petro-Chemie-Konzerne zu stehen. Sie wollen an die Spitze, auf unsere Kosten.

Deshalb war es wichtig, dass auch junge Kolleginnen/Kollegen in der Diskussion diese Unternehmenspolitik angriffen und die Einheit von Jung und Alt als wichtigstes Mittel im Kampf um jeden Arbeits- und Ausbildungs-

platz in den Mittelpunkt gegen die Vernichtung und Auslagerung von Arbeitsplätzen stellten.

Hierzu gehört auch die Forderung nach der Einführung der 30-Stundenwoche bei vollem Lohnausgleich und die unbefristete Übernahme aller Azubis entsprechend der Ausbildung nach der Lehre.

Rotfüchse auf dem traditionellen Rotthäuser Straßenfest

Viele Kinder und Jugendliche waren dabei beim 24. Straßenfest in der Schulz-Briesen-Straße - das Straßenfest mit der längsten Tradition in Gelsenkirchen.

Mit großem Eifer und Begeisterung waren sie nicht nur bei den Spielen dabei, sondern auch bei der Vorbereitung, bei der Gestaltung des wunderbaren Kulturprogramms und beim Auf- und Abbau.

Ein Aktivposten waren die "Rotfüchse" und die

"Rebellen" - nicht nur mit der "Negerkuss-Maschine", dem Kind der Bauchtanz, sondern auch mit ihrem Lied: "Ein Rotfuchs ist nie allein.... Was uns zusammenhält - der Kampf für eine bessere Welt!"



Küppersbuscher wollen sich Provokation nicht gefallen lassen

Auf der Betriebsversammlung am 24.6. wurde die Belegschaft (rund 350 Arbeiter und Angestellte) aufgefordert, 5 Millionen Euro als Vorleistung durch Lohnverzicht aufzubringen, um den Standort zu erhalten. Diese Provokation trug aber nicht die Geschäftsführung vor, sondern ließ das andere machen. Professor Bontrup rechnete aus, dass nur so eine Hoffnung bestehe, dass der Aufsichtsrat das Werk weiterführen kann, die Zahlen hat er vom Teka-Vorstand.

Angeblich produzieren wir Küppersbuscher seit der Übernahme durch den TEKA-Konzern vor 9 Jahren nur rote Zahlen. Aber dass die Besitzer und Vorstände aus reiner Menschenliebe seit 9 Jahren den Betrieb erhalten, das glaubt wirklich keiner. Während der Betrieb angeblich tief in der Krise steckt, haben wir noch und noch Überstunden geschoben, die einen Wert von 1,8 Millionen Euro(!) haben und auf deren Bezahlung wir jetzt verzichten sollen - wer soll das glauben? Außerdem werden 15 -

20% Lohnkürzungen gefordert.

So pokert TEKA: Die Konzernspitze lässt sich alle Optionen offen und erpresst mit der Schließungsdrohung die Belegschaft. Für dieses schmutzige Spiel sollen Vertreter der Gewerkschaft und Betriebsräte den Kopf hinhalten. Außerdem verlangt TEKA auch noch die Bezahlung einer neuen Halle aus Steuergeldern. Wer da von "Solidarpakt" redet, muss grenzenlos blauäugig sein oder wegen ein paar Privilegien so sehr an dieses kapitali-

stische Ausbeutersystem angepasst sein, dass er auf beiden Augen blind ist.

Der Aufsichtsrat hat jetzt seine Entscheidung auf August vertagt. Der Grund ist, dass er zu Recht fürchtet, dass Arbeiter und Angestellte sich diese Provokation nicht gefallen lassen. Solidarisch gegen die Angriffe: Keinen Lohnverzicht- mit Erpressern darf nicht verhandelt werden! Kampf um jeden Arbeitsplatz! unbefristete Übernahme der Azubis nach der Lehre!

(Korrespondenz von Kollegen von Küppersbusch)

Das hat es nach dem zweiten Weltkrieg noch nie gegeben:

Vier Jahre ununterbrochen - Montagsdemonstration gegen Hartz IV!

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

wer hätte das gedacht, dass die 200. Montagsdemonstration am Platz der Montagsdemo

(früher Preuteplatz) am 21. Juli 2008 um 18.00 Uhr stattfinden wird!

Da kann man sehen, dass wir Montagsdemonstranten

Ausdauer und Geduld haben sowie die Bürgerinnen und Bürger mit den Hartz IV - Gesetzen **"nicht"** einverstanden sind! Die Politikerinnen und Politiker beschließen einfach im Bundestag, dass "alle" Hartz IV - Empfänger mit 351 Euro im Monat **a u s k o m m e n** müssen - obwohl sie sich Volksvertreter nennen dürfen!

Hiermit ziehe ich Bilanz, was wir erreicht und was wir unterstützt haben:

1. Im Oktober 2004 hat

die Montagsdemonstration den Opel-Streik in Bochum unterstützt - und das Opel-Werk Bochum wurde nicht geschlossen. Dazu haben wir beigetragen.

2. Wir haben auch dazu beigetragen, dass die Schröder-Fischerregierung sich am Protest der Arbeiter und Arbeitslosen die Zähne ausgebissen hat und abtreten musste. Die Regierung, die wir jetzt haben, muss sich auf starken Widerstand von uns einstellen.

3. Auch das haben wir erreicht: Ältere Arbeitslose bekommen Arbeitslosengeld I länger ausbezahlt.

4. Am 15. Januar 2008 gibt das finnische Unternehmen Nokia bekannt, dass sie ins Ausland gehen und dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Arbeit verlieren. Die Montagsdemonstrationsbewegung hat den Nokianern beim Streik zur Seite gestanden und wir haben das Thema auf die Tagesordnung gesetzt.

5. Die Bürgerbewegung hat ebenfalls gegen die Schließung vom Bergwerk

Lippe viele Kumpels unterstützt und seelisch begleitet.

Anfang des Jahres bin ich zur Bundesdelegiertenkonferenz nach Kassel gefahren. Dort haben wir zusätzlich zu den 351 Euro Hartz IV im Monat einen Hungerzuschlag von 50 Euro im Monat als Soforthilfe beantragt. Denn von 351 Euro im Monat als Regelsatz kann man einfach nicht leben. Deshalb sollten alle Hartz IV-Empfänger, Bedürftige und alle die noch Arbeit haben zur 4. Jahresfeier der Montagsdemonstration kommen, dass die Volksvertreter wissen: Das Volk ist mit dieser Politik nicht einverstanden!

Mit freundlichen Grüßen

(Thomas Kistermann, Sprecher der Gelsenkirchener Montagsdemonstration.)

4 Jahres-Feier:

Montagsdemo

**Montag, 11. August 2008
18.00 Uhr auf dem Platz der
Montagsdemonstration
(früher Preuteplatz).
Kundgebung und Demonstration**



Pfingstumwelttagung in Schwerte:

"Müllverbrennung ist chronische Volksvergiftung"

Alternativen zur herrschenden Müllpolitik und die Perspektive einer neuen, internationalen verbundenen Umweltbewegung - darum ging es bei der diesjährigen Pfingstumwelttagung. Die wissenschaftlichen Erkenntnisse zu den toxikologischen Langzeitfolgen der Müllverbrennung werden bis heute vertuscht. Der Schritt zu einer vollständigen Kreislaufwirtschaft wäre sofort möglich: durch Kryo-Recycling (Kälteverfahren für Kunststoffe, Elektronikschrott und Altreifen) und durch die vollständige Aufbereitung von biologischen Abfällen. Beides wird seit Jahren blockiert, weil die

Müllpolitik von Weltkonzernen wie RWE diktiert wird. Müllimporte sind zu einem Bomben-Geschäft geworden und deutsche Müllverbrennungsanlagen sollen jetzt zum Exportschlager werden. Zahlreiche Teilnehmer berichteten über den Widerstand: gegen neue Müllverbrennungsanlagen, gegen den Bau neuer Kohlekraftwerke, gegen gesundheitsgefährdende Arbeitsbedingungen etc. Auch durch die internationalen Gäste wurde deutlich: Wir haben eine weltumspannende Verantwortung im Kampf gegen die eingeleitete Klima- und Umweltkatastrophe!
www.total-rexcycling.org

Internationales

**Bergarbeiterseminar von Kumpel für AUF
28. bis 31. August in Gelsenkirchen
im Arbeiterbildungszentrum GE-Horst, Koststr.8**

28.08.: Empfang der internationalen Gäste

29.08.: Einführungsseminare, Besuch der Zechensiedlung Rheinpreußen, Theater Grubenlicht und Wetter

30.08.: Länderberichte über Lage und Kämpfe der Bergleute weltweit. Grillfest für alle Interessierten und die ganze Familie

31.08.: Diskussion darüber wie die Kämpfe international koordiniert werden.

Gesamtpreis für 4 Tage, inklusive Essen: 45 Euro.

Einzelkarte für Theater: 10 € ermäßigt: 7,50 €

Weitere Preise und Infos unter: www.International-coalminers.org.

Flyer, Plakate, Spendenmeilen gibt es:

im Büro von Kumpel für AUF, Schmalhorststr. 1c, GE-Horst, Tel: 0209 - 1771030.

Geöffnet: Mi: 10 - 12 Uhr, Fr: 16 - 18 Uhr, Sa: 10-12 Uhr

Wieder ein gelungenes Fest in der "Horster Mitte"

Bereits zum fünften Mal fand am 28. Juni 2008 das Sommerfest der "Horster Mitte" in Gelsenkirchen statt. Rund 3000 Besucher kamen.



Ein vielseitiges Kulturprogramm gab es auf der Außenbühne, hier der Songwriter und Sänger Denis und die ROTFÜCHSE mit einem Ständchen. Gut besucht war auch die Gesprächsrunde "Der Linkstrend und die Vorstellungen der MLPD zum Sozialismus" mit dem Vorsitzenden der MLPD, Stefan Engel.



Mieter des Zentrums und Geschäfte aus Gelsenkirchen-Horst beteiligten sich mit Ständen am Fest: die Blumenhändlerinnen strahlen mit ihren Blumen um die Wette.



Der REBELL führte im Jugendzentrum Che ein buntes Kinderprogramm mit Hüpfburg, Kinderflohmarkt, Cocktailbar und Rallye durch.



Mit Spannung wurden auch die Versuche zur Kohlendioxid - Entstehung im Labor "Piff-Paff" verfolgt.



Die Bergarbeiterinitiative "Kumpel für AUF" warb für das Internationale Bergarbeiterseminar, das vom 28. bis 31. August 2008 in Gelsenkirchen stattfindet. Am Abend ging es dann weiter mit Tanz zur Live-Musik der Gruppen "Kickdown" und "Blues Service".



“Schönheit im Kultursaal Horster Mitte”

Auszüge aus der Rede von Prof. Roland Günter, 1. Vorsitzender des Deutschen Werkbundes NW, zum Eröffnungs-Festakt des neuen Kultursaals in der Horster Mitte am 26. April 2008

Man kann an dieser Stelle, zu diesem Ereignis nicht sprechen, ohne das Wort Hans-Sachs-Haus zu nennen. Es hat einen tiefen Zusammenhang mit diesem Ort. Was Sie in diesem Saal erleben, steht in dialektischer Beziehung zum Hans-Sachs-Haus.

Beide stammen aus ähnlichen Wurzeln. Aber während am Hans-Sachs-Haus zerstört wird, wird in diesem Haus nachgedacht und kulturell verbessert.

Während dort Millionen auf Sand gesetzt sind, wird hier mit wenig um gute Lösungen gerungen. (...)

Ich weis nicht, wo der Oberbürgermeister wohnt, aber ich fände es ganz schön, wenn er am Tag wenigstens zweimal an der "Horster

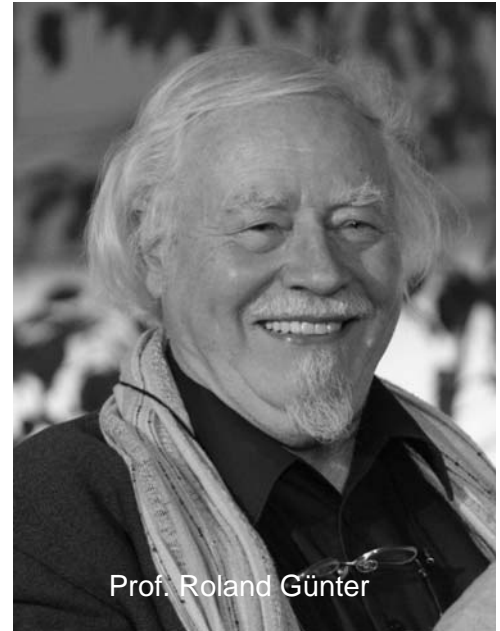
Mitte" vorbeifahren müsste, um zu lernen, dass es in der Demokratie keine Monopole geben darf - und mit der "Horster Mitte" ein Zeichen für Demokratie gesetzt ist.

Die Geschichte ist stets Wirkmächtigkeit. Die "Horster Mitte" war das Rathaus einer Stadt. Es wurde als ein Zeichen der Hoffnung gebaut. Denn in dieser Gegend ging es zu wie in einer Bergarbeiter-Region - vergleichbar Bereichen von Chile. Auch mit diesem Gebäude regte sich Selbstbewusstsein.

Auch dieses Gebäude ist historisch ein Zeichen der Emanzipation. Und heute ist es dies erneut. In mehrfacher Weise. Die "Horster Mitte" war ein kleinerer Bruder vom Hans-Sachs-Haus. Sie

wurde gebaut in den 1920er Jahren. Die Stadt wurde eingemeindet. (...) Dann wurde dieses Haus Teil der Stadtparkasse. Am zentralen Punkt, zumindest eines Ortsteils, den Dorn einer Opposition vor Augen - das regte die auf, die bis heute glauben, sie hätten Land und Stadt in Erbpacht. (...)

So ging also Bürgermeister Oliver Wittke vor Gericht, um die "Horster Mitte" zu verhindern: die "Horster Mitte" sollte nicht von denen - nach simplem bürgerlichem Recht - gekauft sein, die für die Oberherrschaft als ein oppositioneller Dorn im Auge galten. Aber der Richter stellte das



Prof. Roland Günter

Gesetz über das Vorurteil. Schön! Dies geschieht nicht immer. Es ist im parteipolitischen Dschungel dieser Region nicht ganz selbstverständlich - wie man es am Hans-Sachs-Haus erkennen kann.

Die "Horster Mitte" wurde erworben. Eine große Tat. " (Festschrift zu erwerben beim Vermögensverwaltungsverein Horster-Mitte, Schmalhorststr. 1.)

Hans-Sachs-Haus Aktuell:

Gerichtsurteil greift das demokratische Recht auf Bürgerbegehren an!

Im März 2006 erklärte der Stadtrat das Bürgerbegehren zum Hans-Sachs-Haus zunächst für zulässig. Als der Verwaltung klar wurde, dass die Bürgerinitiative "Licht in das Dunkel um das Hans-Sachs-Haus" ernst machen will mit der Umsetzung, wurde es widerrechtlich erneut auf die Tagesordnung gesetzt und mit fadenscheinigen Begründungen für unzulässig erklärt. Die BI legte Klage ein. Diese wurde am 13.06.08 - also zwei Jahre später - verhandelt.

Das Verwaltungsgericht wies die Klage ab. Der Richter vermied es dabei allerdings peinlich, dem damaligen Standpunkt der Stadt im Nachhinein Recht zu geben. Das war eine Niederlage für die Stadt und ein Punktsieg für die Bürgeri-

initiative. Dass die Klage der BI dennoch abgewiesen wurde, bedeutet nur, dass in unserer Justiz nicht Recht bekommt, wer Recht hat. Der Richter verkroch sich hinter dem Argument, dass es nur darum geht, ob aus heutiger Sicht, das Bürgerbegehren zulässig sei. "Und das sehe er als nicht gegeben, weil die Stadt inzwischen einen Architektenwettbewerb durchgeführt habe. Man könne deshalb den damaligen Text des Begehrens den Bürgern nicht mehr vorlegen...". Damit erstellte das Gericht einen Persilschein für die Methode, dass zukünftig jeder Stadtrat erfolgreiche Bürgerbegehren willkürlich für unzulässig erklärt, Klagen dagegen erst Jahre später verhandelt werden und dann alles vom Tisch



gefeht wird, weil sich in der vergangenen Zeit neue Situationen ergeben haben. Real ist es auch so, dass immer mehr Bürgerbegehren, nämlich 70 -80%, für unzulässig erklärt werden. Ein gutes Lehrbeispiel für die offensichtliche Klassenjustiz, wie sie schon Karl Marx kennzeich-

nete: Die Justiz als Instrument der Herrschenden zur Aufrechterhaltung der Klassengesellschaft.

Die MLPD unterstützt den Kampf um die Verteidigung und Erweiterung bürgerlich-demokratischer Rechte. **Dieses Urteil muss vom Tisch!**

Öffentliche Studiengruppe der MLPD



„Zum Buch: Neue Perspektiven für die Befreiung der Frau

„Frauenbefreiung war für mich schon immer ein sehr wichtiges Thema. Da die sogenannte „Gleichstellung der Frau“ in fast allen Gesellschaften nur formal existiert, wollte ich herausfinden, wie solche Strukturen überhaupt entstehen können. Klar war mir, dass dies nicht nur eine Männer-Frauenproblematik ist, sondern eine gesellschaftliche. Die Studiengruppe hilft mir, die wirklichen Ursachen zu durchschauen und mit Gleichgesinnten zu konkreten Zielen gegen die Unterdrückung der Frau zu kommen.“

(Petra Bury-Feldkamp, Teilnehmerin aus GE-Horst)

Jugendzentrum

CHE

Programm

Dienstag:

14:00 Uhr Bauen und Renovieren

Mittwoch: Veranstaltungen, Kultur, Spiel

Donnerstag:

17:00 Uhr: Rotfuchse GE-Horst

Freitag:

17:00 Uhr: Fußballtraining REBELL Gelsenkirchen, Veranstaltungen

Samstag: REBELL-Party und Tanzkurs an jedem 1. Samstag im Monat

Öffnungszeiten:

Di bis Do: 16 bis 20 Uhr

Fr bis Sa: 16 bis 22 Uhr

vom 26.07. - 11.08. wegen Sommercamp vom REBELL geschlossen

An der Rennbahn 2
45899 Gelsenkirchen

Zeit:

14 tägig samstags,
ab dem 19.07.08

Ort:

Im Frauentreff
Courage, Ringstr. 71

Rote Fahne

Wochenzeitung der MLPD

Ich möchte:

Einzelexemplar 1,50 Euro

o Probeabo vier Wochen kostenlos

Abo mit folgender Zahlungsweise

o monatlich 5 Euro

o vierteljährlich 15 Euro

o halbjährlich 27,50 Euro

o jährlich 50 Euro

o im Sozialtarif vierteljährlich 8,50 Euro

jährlich 28,50 Euro

„Ich suche eine neue Orientierung in der Politik!„

Ich möchte:

- o Mitglied werden in der MLPD
- o Mitglied werden im Jugendverband REBELL
- o Dauerspender der MLPD werden
- o ein persönliches Gespräch
- o das Parteiprogramm der MLPD (2 Euro)
- o informiert werden über



Bitte senden an: Kreisleitung MLPD Gelsenkirchen • Hauptstr. 40, 45879 Gelsenkirchen

Tel: 0209/ 3 86 55 80, email: gelsenkirchen@mlpd.de

Durchblick mit der „Roten Fahne“!



Bitte mit Absender einsenden an: VNW – Verlag Neuer Weg GmbH

Alte Bottroper Straße 42
45356 Essen